

Planet X
- eine Rekonstruktion astrologischer Deutung -
am Beispiel Deutschlands

(c) Marion Röbbkes

26. März 2006

Inhaltsverzeichnis

1 Planet X alias Pluto	3
1.1 Einleitung	3
1.2 Pluto - Eine Chronologie	5
1.3 Pluto - Eine Voranalyse	10
1.4 Planet X - Eine Mythologie	11
1.4.1 Chronos - Kronos	11
1.4.2 Constance	12
1.4.3 Hades - Pluto - Dis Pater	12
1.4.4 Lowell - Percival	13
1.4.5 Minerva	13
1.4.6 Vulcanus	14
1.4.7 Zeus - Jupiter	14
1.4.8 Analyse der Namensvorschläge	14
2 Werdegang einer astrologischen Interpretation	17
3 Schlußbetrachtungen	26
4 Weiterführende Literatur	28

1 Planet X alias Pluto

1.1 Einleitung

Eine Fragestellung im Zusammenhang mit astrologischen Interpretationen ist: "Wie gelangt der Astrologe zu seinen Deutungen?" Resultieren diese Deutungen und Interpretationen auf empirischer Basis oder sind sie mehr intuitiv oder sogar spekulativ? Werden die Deutungen möglicherweise lediglich aufgrund der mythologischen Gestalt, also dem Namensgeber, eines Planeten oder astrologisch relevanten Faktors¹ vorgenommen? Oder beruht die astrologische Interpretation 'lediglich' auf der symbolischen Umsetzung bspw. in ein Horoskop - und der daraus resultierenden Rückübersetzung der Symbole?

Historisch, so wird teils die Auffassung vertreten, sei die Ableitung astrologischer Regeln durch Beobachtung des Sternenhimmels erfolgt², wobei das Augenmerk auf die zeitgleich sich ereignenden irdischen Geschehnisse gelenkt war³ - und somit wohl in der Synchronizität zwischen Himmelsereignis und irdischem Geschehen ein kausaler Zusammenhang vermutet wurde.

Wenngleich die Untersuchungen alter Keilschrifttexte und Papyri hierfür wesentliche Indizien liefern, so sind die bislang vorhandenen Informationen immer noch als 'fragmentarisch' zu bezeichnen. Dies resultiert aus mehreren Problemstellungen. Zum einen sind weite Teile der Fragmente - sowohl der Tontafeln, als auch der Papyri - in den Archiven vieler unterschiedlicher Museen und Sammlungen untergebracht worden. Eine systematische Erfassung hat nicht immer stattgefunden und auch die ursprünglich vollständigen Texte wurden teils zerschnitten oder zerbrochen.

Es ist also kaum möglich, aufgrund der teils bis zu 2-3000 Jahre alten Texten zu klaren Aussagen zu kommen, ob die frühen Astrologen zunächst die Planeten mit (göttlichen) Namen benannten und darauf hin eine Kosmologie kreierten, oder aber, ob die Kosmologie zur astrologischen Interpretation führte. Bekannt ist lediglich, dass ein Teil der Sternbilder des Zodiak bereits eine Jahrtausende alte Geschichte aufweisen kann, wie auch die "klassischen sieben Planeten⁴", aufgrund ihrer Sichtbarkeit mit dem bloßen Auge quasi eine exponierte Stellung am Himmel und in der Interpretation des Himmelsbildes zukam.

¹Hier ist beispielsweise "Lilith" zu nennen. Der sog. schwarze Mond, der jedoch einen rechnerischen Punkt darstellt und nicht durch eine physikalische Präsenz begründet wird.

²u.a. Chatley, 1950; 124, 125/ Cicero/Schäublin, 1991; 9/ Kubny, 2000; 19/ Neugebauer, 1946; 24, 28-29, 38-39/ Rochberg, 2004; 17/ Rochberg-Halton, 1984; 116-117

³oder auf sich wiederholende Himmelsereignisse, die anhand von Almanachen auf gleichermaßen wiederkehrende irdische Ereignisse hin analysiert wurden

⁴Sonne, Merkur, Venus, Mond, Mars, Jupiter, Saturn. Die Erde fällt in der astrologischen Betrachtung aus dieser Aufzählung heraus. 'Stellvertretend' steht der Mond, als Erdtrabant, an dieser Stelle. Aus astronomischer Sicht handelt es sich bei dem Mond nicht um einen Planeten.

Erst mit der Entdeckung von Uranus (1781) und Neptun (1846) erweiterte sich die bis dahin bekannte Planetenzahl in unserem Sonnensystem - und damit auch die Deutungsfaktoren in manchen Zweigen der Astrologie. Mit der Entdeckung von Pluto (1930) kam vorläufig der letzte 'Planet'⁵ unseres Sonnensystems hinzu, der auch in die astrologische Deutung Eingang fand.

Die gute und vielfältige Dokumentation über die Entdeckung Plutos, seine Namensgebung, wie auch die nun seit über siebenzig Jahren fortgesetzte Entwicklung astrologischer Interpretationen erscheint als hilfreich, um einen Rekonstruktionsversuch vornehmen zu können. Gleichzeitig ist jedoch zu sagen, dass selbst der vergleichsweise zu früheren Zeiten als gut zu bezeichnenden Datelage, sicher nicht alle Publikationen berücksichtigt wurden bzw. werden konnten. In Deutschland herrschte ab dem Jahre 1933 ein zeitlich und inhaltlich beschränktes Publikationsverbot für einzelne astrologische Schriften. Zum anderen fiel die somit aufkommende Beschäftigung mit der astrologischen Betrachtung Plutos in die Kriegsjahre des II. Weltkrieges. Dies mag zu einem Verlust rekonstruktionsfähiger Daten geführt haben, auf der einen Seite durch das Publikations- und Beschäftigungsverbot, auf der anderen Seite durch den Tod zahlreicher Astrologen in den KZ's, wie auch die Zerstörung vorhandener Veröffentlichungen und Manuskripte. Aus diesem Grunde sollte die Analyse der verwendeten Literatur unter eben jenem Vorbehalt betrachtet werden, dass die Auswertung allenfalls ein vorläufiges Ergebnis erbringen kann.

Im Vorfeld ist bereits zu sagen, dass Plutos Umlaufzeit um die Sonne rd. 248⁶ Jahre beträgt, und somit ein vollständiger Umlauf um die Sonne, seit seiner Entdeckung noch nicht vollendet ist. In diesem Zusammenhang erscheint es als eine berechtigte Frage, wie die Wirksamkeit des Pluto vor der Entdeckung und hinsichtlich der aktuellen Beobachtbarkeit von Auswirkungen und darüberhinaus prognostizierbarer zukünftiger Entwicklungen aus astrologischer Sicht zu bewerten ist? Diesen Fragestellungen und Betrachtungen wird eine chronologische Abfolge der Stationen bei der Entdeckung Plutos vorangestellt, um so möglicherweise Aufschlüsse oder zumindest Hinweise zur Evolution astrologischer Deutungen zu erhalten⁷.

⁵Der Planetenstatus von Pluto ist, aufgrund uneinheitlicher Definition und Maßstäben zur Klassifizierung von 'Planeten', seit seiner Entdeckung bis in die heutigen Tage strittig. Aufgrund der historischen Zuordnung als Planet, aber auch der Einfachheit halber, soll an dieser Stelle auf diese Diskussion nicht weiter eingegangen und Pluto daher als 'Planet' bezeichnet werden.

⁶Abweichungen dieser Angaben im Text resultieren aus der stark exzentrischen Bahn des Pluto, die eine exakte Berechnung erschwerte. Von daher waren nach der Entdeckung teils unterschiedliche Angaben/Erwartungen der Größe, Masse und Umlaufzeit Plutos in der Literatur zu finden.

⁷Nach der Entdeckung werden in der Hauptsache Monographien - als recherchierbare Erstausgaben - aufgeführt, welche potentiell einen größeren Verbreitungsgrad erreichen, als dies durch Artikel astrologischer und astronomischer Zeitschriften der Fall gewesen sein dürfte. Eine Ausnahme bilden die ersten zwei Jahre nach der Entdeckung Plutos, da hier die Verbreitung ausschließlich über die Fachmedien und -journale erfolgte. Die Auflistung der Literatur richtet sich dabei nach Erstausgaben, soweit sie derzeit bekannt und recherchierbar sind. Es ist denkbar, dass die Aufstellung nicht vollständig ist oder möglicherweise Publikationen bereits zu einem früheren Zeitpunkt veröffentlicht wurden, jedoch in der Zeit von Juni - Oktober 2005 weder in einer Bibliothek noch auf dem freien Markt als Belegexemplar zur Verfügung standen.

1.2 Pluto - Eine Chronologie

- 1846 Gall entdeckt den Planeten Neptun - aufgrund von Bahnabweichungen wird Le Verrier, der auch entscheidende Beiträge zur Entdeckung Neptuns geleistet hatte nach weiteren Planeten im Sonnensystem suchen. So z.B. nach "Vulcan".
- 1877 Giovanni V. Schiaparelli (1835 - 1910) erstellt eine Karte des Mars. Aufgrund seiner Beobachtungen gelangt er zu der Auffassung, der Mars sei von Kanälen (Canali) durchzogen. Dies deutete auf Wasserläufe (Flussbetten) - und damit auf die Voraussetzung für Leben auf dem Mars - hin. David Todd unternimmt mittels graphischer Methoden den Versuch einen Trans-Neptun-Planet zu finden.
- 1879 Schiaparellis Beobachtungen der Marskanäle werden von weiteren Astronomen bestätigt. In den Folgejahren treten verschiedene Astronomen in Erscheinung, auf der Suche nach einem Trans-Neptun-Planet. Dabei werden verschiedene Umlaufzeiten und Entfernungen zur Sonne angenommen.
- 1894 Percival Lowell baut bei Flagstaff/Arizona ein Observatorium, um die Beobachtungen der Marskanäle durchführen zu können. Lowell weitet die Beobachtungen auf Venus und Merkur aus.
- 1895 Lowell's erstes Buch wird veröffentlicht. Hierin vertritt er die Theorie, dass die Marskanäle künstlich angelegte Wasserwege sind, um die trockenen Regionen des Planeten bewässern zu können⁸.
- 1902 Theodor Grigull (Münster) vermutet einen Planet der Größe von Uranus in einer Entfernung von 50 AU⁹ und einer Umlaufzeit um die Sonne von ca. 360 Jahren. Diesem unentdeckten Planeten verleiht er den Arbeitsnamen "Hades".
- 1905 Aufgrund von Unregelmäßigkeiten in der Uranus- und Neptunbahn vermutet Lowell einen weiteren Planeten hinter der Umlaufbahn von Neptun. Seine Suche nach "Planet X" beginnt.
- 1906 Percival Lowell veröffentlicht ein zweites Werk, in welchem er seine Mars-Theorie weiter ausbaut. Hierin finden sich bereits Karten und Pläne komplexer Bewässerungsanlagen und sogar von Siedlungen auf dem Mars. Die Theorie wird sich bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts (und darüber hinaus) halten. Durch die Mission "Mariner 4" der NASA (1965) ergeben sich erste Zweifel an den Kanälen - und zumindest keine Hinweise auf künstlich angelegte Bewässerungsgräben und Siedlungen. Dennoch erfährt die Theorie weitere Verbreitung, u.a. in den 80er Jahren, durch aufkommende Sichtungen von "Marspyramiden" und des "Marsgesichts".

⁸Die Idee wird bspw. von H.G. Wells in der SF-Story "War of the Worlds" - Krieg der Welten aufgegriffen und erfährt somit große Popularität.

⁹AU = Astronomical Unit - Astronomische Einheit. Die Distanz Erde Sonne beträgt 1 AU. Die angegebene Distanz beträgt damit die 50fache Entfernung.

- 1909 Pickering veröffentlicht das Werk: "A search for a planet beyond Neptune." Er vermutet zunächst einen "Planet O" als transneptunischen Planet. In den folgenden Jahren bis 1932 erweitert er dies auf insgesamt sieben vermutete Transneptunier mit den Bezeichnungen "O", "P", "Q", "R", "S", "T" und "U".
- 1911 In seiner Publikation "Cosmologie" behauptet A.E. Thierens, der nächst entdeckte Planet unseres Sonnensystems habe die Qualität von "Pluto"
- 1914ff Alfred Witte entwickelt die Vorstellung der "Transneptuner" für die Astrologie auf der Grundannahme, dass bislang unbekannte und unentdeckte Planeten für Abweichungen von Deutungsergebnissen zu bestehenden Deutungsregeln verantwortlich sein könnten. Als ersten Transneptunier vermutet er "Cupido", diesem folgen im Laufe der 20er Jahre "Hades", "Zeus" und "Chronos" - später noch durch Friedrich Siegrün: "Apollon", "Admetos", "Vulkanus" und "Poseidon"
- 1915 "Memoir on a Trans-Neptunian Planet" - Lowell fasst hierin die Forschungsergebnisse der letzten zehn Jahre zusammen und publiziert seine Ansichten und Überzeugungen zu einem weiteren Planeten hinter Neptun
- 12.11.1916 Tod Percival Lowells. Das Observatorium - und dort u.a. die Suche nach Planet X - wird weitergeführt.
- 1919 P. Reynaud greift den Namen "Pluto" in seiner Veröffentlichung auf¹⁰
- 18.02.1930 Clyde Tombaugh entdeckt am Lowell Observatory Planet X¹¹
- 13.03.1930 Das Flagstaff Observatorium meldet offiziell die Entdeckung von "Planet X"¹² an das Harvard College Observatory, als zuständige Institution.
- 14.03.1930 In den Medien wird die Entdeckung des neuen Planeten verbreitet. Der erste eingehende Vorschlag zur Benennung des Planeten wird von Venetia Burney, Oxford, eingereicht. Ihr Namensvorschlag lautet: "Pluto". Nachfolgend gehen zahlreiche Vorschläge für die Benennung des Planeten ein. Darunter: Zeus, Minerva, Lowell, Constance, Cronus und Pluto

¹⁰zitiert nach Stern/Mitton: "The French astronomer P. Reynaud had suggested Pluto as the natural mythic name for Lowell's putative Planet X in 1919, but this was not remembered until 1930".

Veröffentlicht im Ursprung in: P. Reynaud - 1919, Etude sur le systeme solaire; nouvelle loi des distances des planetes et des satellites, Gauthier-Villars et cie, Paris.

¹¹Angabe nach Stern/Mitton, S. 12. Unterschiedliche Daten finden sich z.B. bei Leuschner. Dabei handelt es sich um das Datum der offiziellen Aufnahme, die vom Lowell Observatory gemeldet wurde. Als Vergleichsaufnahmen wurden die Daten vom 23.02. und 23.03. herangezogen. Siehe hierzu: Lowell Circular, Slipher, vom 01.05.1930. Andere Angaben zum Entdeckungsdatum finden sich bspw. bei Parm und Brunhübner: der 21.01.; bei Herrmann und Hürlimann der 18.02. Die IAU gibt als Entdeckungsdatum den 23.01.1930 an - vergl. <http://planetarynames.wr.usgs.gov/append7.html>

¹²An diesem Datum hätte Percival Lowell seinen 75. Geburtstag begangen, weiterhin war dies der 149. Jahrestag der offiziellen Entdeckung des Planeten Uranus

- 01.05.1930 V.M. Slipher (Flagstaff Obs.) meldet in einem Rundbrief u.a. die Positionsdaten dreier Aufnahmen von Januar bis März 1930. Weiterhin wird die Benennung mit "Pluto", u.a. wegen der herstellbaren Namensähnlichkeit zu Percival Lowell (Namenskürzel: PL), auch hinsichtlich des astronomisch zu verwendenden Symbols, befürwortet.
- 1930 Leonard, Frederick C.: The New Planet Pluto; in: The University of California at Los Angeles Leaflet, No. 30, S. 121-124
- 1930 Mrsic, Dr. Wilhelm: Der neue Planet und die Geschichte der Planetenentdeckung; in: Zenit, 1/1930, S. 180-184
- 1931 Artikel von Kronstroem im Zenit¹³
- 1931 Mrsic, Dr. Wilhelm: Symbol für den Planeten Pluto; in: Zenit, 2/1931, S. 202-203
- 1932 Nösselt, Heinz: Das griechische "PHI" für Pluto?; in: Zenit, 3/1932, S. 274-278
- 1932 Glahn, Frank A.: Symbol für Pluto; in: Zenit, 3/1932, S. 203
- 1932 Leuschner, A.O.: The Astronomical Romance of Pluto; in: Publications of the Astronomical Society of the Pacific, Vol. XLIV, No. 260, S. 197-214. (Leuschner bezweifelt hierin die Übereinstimmung Lowells Planet X mit Pluto.)¹⁴.
- 1934 Parm: Pluto; Baumgartner Verlag, Warpke-Billerbeck
- 1935 Bessler, Heinrich: Was wird uns Pluto bringen?; in: Die Astrologie, Dezember 1935, S. 267
- 1935 Brunhübner, Fritz: Der neue Planet Pluto - Beobachtungen und Erfahrungen; Hubers Verlag, Diessen vor München [engl.: Washington-DC: American Federation of Astrolgers, 1966]
- 1939 Benjamine, Elbert: The influence of the planet Pluto; Aries Press, Chicago
- 1939 Muir, Ada: Pluto - The Redeemer; The Torch Publishing Company, BC Canada
- 1946 Manamea: Pluto - the transformer; T. Tamalelagi, Van Nuys, Calif.

¹³leider nicht recherchierbar

¹⁴Hier ist grundsätzlich zu erwähnen, dass in den vorausgegangenen Jahren zahlreiche hypothetische Planeten "erdacht" wurden, welche als ursächlich für die Bahnabweichungen angenommen wurden. Bei diesen "Transneptunen" handelte es sich jedoch um "Vermutungen", dass - aufgrund möglicher gravitativer Kräfte - en bestimmter Abstand zur Sonne, unter einer angenommenen Masse des Planetenkörpers mit einer vermuteten Umlaufzeit. Nach Auffinden des Pluto und der annäherungsweise Bestimmung seiner Masse, des Sonnenabstandes und seiner Umlaufzeit, wurde jedoch ersichtlich, dass bislang alle hypothetischen Planeten auf die derzeit ermittelbaren Fakten nicht zutrafen. Selbst Lowells Planet X wich in seiner berechneten Bahn vom tatsächlichen Fundort Plutos ab. Leuschner ließ jedoch die Tatsache unbestritten, dass von Lowell und dem Lowell Observatorium große Verdienste für die Entdeckung des Planeten ausgingen. Er bestritt jedoch die Aussage, dass es sich bei Planet X um Pluto, bzw. bei Pluto um den hypothetischen Planet X Lowells handelte.

- 1950 Rudolph, Ludwig (Hrsg.): Regeln für Planetenbilder von Alfred Witte überarbeitet - erweitert und ergänzt durch die Aussagen über Pluto und die von Friedrich Siegggrün berechneten Transneptunplaneten Apollon - Admetos - Vulkanus und Poseidon von Hermann Lefeldt, Witte- Verlag, Hamburg
- 1952 Parm: Pluto im Planetenbild; Baumgartner, Warpke-Billerbeck
- 1956 Koch, Walter A.: Innenmensch und Aussenmensch - eine Astrologische Qualitätenlehre; Zenit-Verlag, München
- 1961 Bessler, Heinrich: Der böse Pluto - Ein Beitrag zur astrologischen Deutung der äußeren Planeten; Astrologische Monatshefte 5-6/1961
- 1961 Vouga, Charles E.: Experimentelle Astrologie - Die Bedeutung der Hauptaspekte und des Planeten Pluto; Baumgartner, Warpke-Billerbeck
- 1962 Brunhübner, Fritz: Pluto - der Planet unerer Zeit - Ein Astrologe sieht das 20. Jahrhundert; Richard Schikowski, Berlin
- 1965 Ebertin, Reinhold: Der Einfluss des Pluto auf das Liebesleben; Ebertin, Aalen
- 1965 Ebertin, Reinhold: Pluto-Entsprechungen zum Weltgeschehen und zum Menschenleben; Ebertin, Aalen
- 1972 Sakoian, Frances/Acker, Louis: Transits of Pluto; New England School of Astrology, Arlington-MA
- 1973 Hickey, Isabel M./Altieri, Bruce H.: Pluto or Minerva - The Choice Is Yours; Altieri Press
- 1979 Lowell, Laurel: Pluto, American Federation of Astrologers; Tempe Arizona
- 1980 George, Ted: Uranus - Neptune - Pluto - The Spiritual Trinity - Their Aspects and Influence in the Signs and Houses; Arthur Publications Inc., Jacksonville-FL-U.S.A.:
- 1981 Bode, George: De nieuwe planeten - Persephone en Vulkanus - als aanvulling op Uranus - Neptunus en Pluto; Schors, Amsterdam
- 1984 Chalford, Ginger: Pluto - Planet of Magic and Power; Amer. Federation of Astrologers Inc, Tempe-Arizona- U.S.A.
- 1985 Puiggros: Plutón; P. Puiggros DL, Barcelona
- 1986 Cunningham, Donna: Healing Pluto problems; Weiser, York Beach-Me.
- 1986 Green, Jeff: Pluto - The Evolutionary Journey of the Soul; Llewellyn Publications, St. Paul

- 1987 Cunningham, Donna: Erkennen und Heilen von Pluto-Problemen; Urania-Verl., Saualerlach
- 1988 Green, Jeff: Pluto - Die evolutionäre Reise der Seele; Hugendubel, München
- 1988 Rudhyar, Dane: Dimensión galáctica de la astrología - un estudio de Urano - Neptuno y Plutón; Edaf DL, Madrid
- 1989 Orban, Peter: Pluto - über den Dämon im Inneren der eigenen Seele; Rowohlt, Reinbek bei Hamburg
- 1989 Weiss, Jean Claude/Bachmann, Verena: Pluto - Das Erotische und Dämonische; Edition Astrodata, Wettswil
- 1990 Capone, Federico: Astrologia eliocentrica con effemeridi dal 1950 al 2000 - ogni giorno per Mercurio - Venere - Terra - Marte a giorni alterni - da Giove a Plutone per il primo di ogni mese - periodicamente - nodi planetari - perielii - latitudini tabelle; F. Capone, Torino
- 1990 Greenwood, Elisabeth: Freudian Astrology - Pluto the Superego; AFA, Tempe
- 1990 Haydn, Paul: Pluto im Aufstieg - Über die astrologische Bedeutung von Pluto; Knaur, München
- 1990 Holley, G./Vouga, C.: Astrologie pour de nouvelles generations - pluton - neptune; Editions du Rocher, [o.A.]
- 1990 Marks, Tracy: Maan - Pluto en Neptunus - als begeleiders op de speurtocht naar de verborgen schatten in de horoskoop; Schors, Amsterdam
- 1990 Sasportas, Howard: Los dioses del cambio - el dolor - las crisis y los tránsitos de Urano - Neptuno y Plutón; Urano DL, Barcelona
- 1991 Haydn, Paul: La ascensión del fénix - exploración del plutón astrológico; Urano, Barcelona
- 1991 Mocco, Fulvio: Plutone con effemeridi - 1582-2020; F. Capone, Torino
- 1994 Tyl, Noel (Hrsg.): Uranus - Neptun und Pluto im persönlichen Erleben; Edition Astrodata, Wettswil
- 1995 Hebel, Doris: Himmlische Psychologie - Ein astrologischer Reiseführer zu den Planeten Saturn - Uranus - Neptun und Pluto; Verlag Hier & Jetzt, Bad Oldesloe
- 1998 Green, Jeff: Pluto in Beziehungen und Partnerschaften; Ebertin, Freiburg im Breisgau
- 1999 Tierney, Bil: Alive & well with Pluto - transits of power & renewal; Llewellyn, St. Paul-Minn.

2002 Hamaker-Zondag, Karen M.: Pluto - relatie-astrologie - solaren - studiebundel; Symbolon, [Amstelveen]

2005 Sasportas, Howard: Uranus - Neptun und Pluto im Transit; Chiron Verlag

1.3 Pluto - Eine Voranalyse

Die Geschichte Plutos begann in gewisser Weise bereits mit der Entdeckung von Uranus und Neptun. Unregelmäßigkeiten der Umlaufbahnen beider Planeten ließen die Astronomen vermuten, dass es außerhalb der Umlaufbahn des jeweils genannten Planeten noch weitere Planeten im Sonnensystem gab, die für die Bahnabweichungen oder anderer Unregelmäßigkeiten, die sich durch Beobachtung ergaben, möglicherweise verantwortlich zeichneten. Die Tatsache, dass mehrere tausend Jahre astronomischer Himmelskunde erst vergleichbar spät zur Entdeckung weiterer Planeten unseres Sonnensystems geführt hatten, die erst durch eine fortschreitende Technisierung ermöglicht wurden, eröffnete nicht nur einen neuen Blick auf und Erkenntnisse über das Universum, sondern darüber hinaus eine Herausforderung für die Astrologenzunft¹⁵.

Wie bereits anhand der Chronologie ersichtlich wird, beruhte die Annahme eines weiteren Planeten auf theoretischen Überlegungen, die man versuchte mittels Beobachtung, geometrischer Verfahren, usw. zu bestätigen. Dies war eine Aufgabe der Astronomie. Um innerhalb der Vielfalt an möglichen Umlaufpositionen, Sonnenabständen und Masseverhältnissen einen Überblick zu behalten, wurden dem/den bis dato hypothetischen Planeten Namen verliehen. Diese Bezeichnungen fügten sich, aufgrund der bestehenden Systematik der Namenspatrone und Namenspatroninnen aus der Mythologie gleichsam in dieses Schema ein - obwohl im Vorfeld einer Entdeckung die mögliche assoziative Übereinstimmung mit der Mythengestalt gänzlich ungewiss war. Diese - eher als vorläufig zu bezeichnenden - Namen sollen nachfolgend aus der mythologischen Sicht, beziehungsweise im Rückblick auf den Namenspatron oder die Namenspatronin kurz betrachtet werden.

¹⁵Vergleicht man dies mit einem Botaniker, der eine bislang unbekannt Pflanze entdeckt und nun diesen Fund in eine bereits bestehende Klassifikation einordnen will - oder möglicherweise durch die Pflanze entdeckt, dass die bisherige Klassifikation falsch oder unzureichend ist - so stellte sich diese Problematik auch für die Astrologen. Ein neu entdeckter Planet bedurfte und bedarf damit der Revision bestehender Axiome und daraus resultierender Aussagen auf ihre Widerspruchsfreiheit im Deutungssystem - auch in der Astrologie.

1.4 Planet X - Eine Mythologie

Ein Blick, der für die weitere Betrachtung der Bedeutungszuschreibungen des Pluto nicht unerachtlich ist, richtet sich auf die Mythologie bzw. auf den symbolbegrifflichen Charakter. An dieser Stelle stehen weniger die Mechanismen und Verfahren einer Re- und Desymbolisierung¹⁶ von Charakteristika im Vordergrund, sondern Kurzbeschreibungen und Extrakte zu den jeweiligen Mythengestalten oder Personen¹⁷.

1.4.1 Chronos - Kronos

”Auf Rache sinnend verleitete Mutter Erde die Titanen, den Vater anzugreifen. Geführt von Kronos, dem jüngsten der sieben, die die Mutter mit einer Sichel aus Feuerstein bewaffnet hatte, überraschten sie Uranos im Schlafe. Und mit der steinernen Sichel entmannte der erbarmungslose Kronos den Uranos. Erfasste des Vaters Genitalien mit der linken Hand (die seit jener Zeit immer als Hand des bösen Omens gilt) und warf sie, zusammen mit der Sichel in das Meer bei Kap Depranon.[...] Kaum fand sich aber Kronos [Saturn] im Besitze der Macht, verbannte er die Kyklopen, zusammen mit den Hundertarmigen, wieder in den Tartaros undregierte, nachdem er seine Schwester Rhea zur Frau genommen hatte, in Elis. [...] Kronos [Saturn] heiratete seine Schwester Rhea, der die Eiche geweiht ist. Doch wurde ihm von Mutter Erde und von seinem sterbenden Vater Uranos vorausgesagt, daß einer seiner eigenen Söhne ihn entthronen würde. Daher verschlang er alljährlich die Kinder, die ihm Rhea gebar: als erstes Hestia, dann Demeter und Hera, dann Hades [Pluto] und schließlich Poseidon [Neptun]. [...]Denn Rhea hatte einen Stein in Windeln gewickelt und ihn Kronos [Saturn] auf dem Berge Thaumasion in Arkadien gegeben. Er verschluckte den Stein und dachte, er verschlucke das Kind Zeus [Jupiter].[...] Zeus [Jupiter] wuchs bei den Hirten des Ida-Gebirges zum Manne heran. Auch hier verbarg er sich in einer Höhle. Dann suchte er Metis auf, die Titanin, die am Okeanstrom lebte. Auf ihren Rat ging er zu seiner Mutter Rhea und bat sie, ihn zum Mundschenk des Kronos zu machen. Bereitwillig half ihm Rhea in seinen Racheabsichten; sie gab ihm Senf und Salz, die er, wie Metis geraten, mit dem Honigtrunk des Kronos [Saturn] mischte. Kronos [Saturn] nahm einen tiefen Zug und erbrach zuerst den Stein und dann die älteren

¹⁶Nach Lorenzer ist dies folgendermaßen zu betrachten: ”Die Synopsis von psychoanalytischer Theorie und Symbolverständnis lässt nur eine einzige Möglichkeit zu: Unbewusste Inhalte werden vom Unbewussten mehr oder minder freigegeben, um dann vom erkennenden Ich aufgenommen und verarbeitet zu werden; das Symbol ist Produkt eines Erkenntnisvorgangs, bei dem eine ’innere Wahrnehmung’ die schlecht zugängliche Wahrnehmungsmaterialien aufnimmt. Er spricht auch von der Desymbolisierung und Resymbolisierung des Symbols. Die Desymbolisierung bezeichnet dabei die ”Einbuße des sprachlich-begrifflichen Bewusstseins beim Erfassen eines problematischen Inhalts” und die Resymbolisierung als die Darstellung eines ”vom eingeschränkten begrifflichen Denken nicht Erfassbares mit Mitteln der sinnlichen Symbolik.” (zitiert nach Noerr)

¹⁷Die Beschreibungen zu den Mythen sind folgenden Quellen entnommen: Bellinger - 1993, Knauer Lexikon der Mythologie, Knauer, München (B) bzw. Fink - 1998, Who’s Who in der Antiken Mythologie, dtv, München, (F), Ranke-Graves - 2000, Griechische Mythologie, rororo, Reinbek (RG), Schwab - 1974, Sagen des klassischen Altertums, Ueberreuter, Wien (SCH), Maier - 1994, Lexikon der keltischen Religion und Kultur, Kröner, Stuttgart (M) - unter dem jeweiligen Schlagwort

Brüder und Schwestern des Zeus [Jupiter]. [...] Nachdem die drei Brüder Kriegsrat gehalten hatten, schlich sich Hades [Pluto] ungesehen an Kronos [Saturn] heran und stahl dessen Waffen. Während Poseidon [Neptun] den Kronos [Saturn] mit seinem Dreizack bedrohte und so dessen Aufmerksamkeit ablenkte, schlug ihn Zeus [Jupiter] mit dem Blitze nieder. Die drei Hundertarmigen steinigten mit Felsbrocken die übrigen Titanen, die, von einem plötzlichen Schrei Pans erschreckt, die Flucht ergriffen. Die Götter stürmten ihnen nach. Kronos [Saturn] und die besiegten Titanen, mit Ausnahmen des Atlas, wurden auf eine britische Insel im weitesten Westen (oder, wie manche sagen, in den Tartaros) verbannt und dort von den Hundertarmigen bewacht. Nie wieder bedrohten sie Hellas." (RG)

"Kronos entspricht dem römischen Saturnus." (B)

1.4.2 Constance

Der Namensvorschlag "Constance" geht auf Percival Lowells Frau Constance zurück. Als Namensvorschläge für Planet X hatte diese zunächst "Zeus" eingereicht, den Namen, den Lowell selbst bevorzugt hatte, später reichte sie den Vorschlag "Percival" bzw. "Lowell" ein und äußerte danach den Wunsch, der Planet möchte nach ihr "Constance" benannt werden.

1.4.3 Hades - Pluto - Dis Pater

Venetia Burney's Vorschlag für Pluto basierte, nach zumeist freien Angaben, auf der Ausgabe "The Age of Fable" von Thomas Bulfinch¹⁸. Dort heißt es:

"The fall of these monsters shook the earth, so that Pluto (Hades) was alarmed, and feared that his kingdom would be laid open to the light of day. Under this apprehension, he mounted his chariot, drawn by black horses, and took a circuit of inspection to satisfy himself of the extent of the damage. [...] In the vale of Enna there is a lake embowered in woods, which screen it from the fervid rays of the sun, while the moist ground is covered with flowers, and Spring reigns perpetual. Here Proserpine was playing with her companions, gathering lilies and violets, and filling her basket and her apron with them, when Pluto saw her, loved her, and carried her off. She

¹⁸<http://www.bulfinch.org/fables/bull7.html> Diese Quelle wird, wenngleich in einer späteren Auflage auch bei der IAU als Grundlage für die Findung mythologischer Namenspatronen erwähnt. Siehe: <http://planetarynames.wr.usgs.gov/jsp/append4.jsp>

Eine davon abweichende Aussage liefert Orban, S. 42: "Einer der ersten Namen, die daraufhin eingingen, lautete "Pluto". Dieser Vorschlag stammte von der elfjährigen Engländerin Venetia Burney (und wurde von einem Astronomieprofessor in ihrem Namen übermittelt), die damit den Hund der "Micky Maus" meinte.

Auf der Disney-Online-Seite <http://psc.disney.go.com/guestservices/8712.html#8712> heißt es zum Debut von Pluto jedoch: "The dog that would eventually evolve into Pluto made his debut as a bloodhound in the Mickey Mouse cartoon 'The Chain Gang' in 1930. Later that year he appeared as Minnie Mouse's dog, Rover, in 'The Picnic,' and the following year finally became Mickey's dog Pluto in 'The Moose Hunt'."

Venetia Burney kann den Planeten demnach alleine deshalb nicht nach Mickey's Hund benannt haben, da dieser zum damaligen Zeitpunkt den Namen noch gar nicht trug. Dass auch dieser Namensvorschlag nicht mit den Regeln der IAU übereinstimmt, wird weiter unten ausgeführt werden. (s. Pt. 1.4.8.)

screamed for help to her mother and companions; and when in her fright she dropped the corners of her apron and let the flowers fall, childlike she felt the loss of them as an addition to her grief. The ravisher urged on his steeds, calling them each by name, and throwing loose over their heads and necks his iron-coloured reins. When he reached the River Cyane (Styx), and it opposed his passage, he struck the river-bank with his trident, and the earth opened and gave him a passage to Tartarus.”

In Anlehnung an Ovids "Metamorphosen" findet sich hier der wohl bekannteste Teil der Mythen um Pluto - der Raub der Persephone. Interessant ist hier die etymologische Betrachtung des Namens Pluto im Vergleich zu Hades. Nach dem gr. plouton = Reichtum, wurde Pluto auch als 'der Reiche' bezeichnet, bzw. trug diesen Beinamen¹⁹. Der letztgenannte Aspekt wurde bei der Namensgebung jedoch nicht berücksichtigt.

1.4.4 Lowell - Percival

Lowell und auch Percival, als Benennung des Planeten nach Percival Lowell, war der Vorschlag seiner Witwe Constance. Wenngleich "Percival" eher als klassischer Name aufzufassen ist und u.a. mit der Gralslegende in Beziehung steht, so handelt es sich gleichwohl nicht um eine Form klassischer Mythologie, wie sie bei der traditionellen Namensgebung Berücksichtigung fand und findet. (s.u. Constance)

1.4.5 Minerva

Minerva ist der Name eines Kleinplaneten, der bereits seit dem Jahr 1867 registriert ist und aus diesem Grunde keine Verwendung finden konnte²⁰. Minerva gilt als

„jungfräuliche Göttin der Künste und Fertigkeiten, Schutzgöttin der Handwerker, Lehrer, Künstler und Ärzte, Stadt- und Friedensgöttin. [...] Ihr Hauptfest, die Quinquatrus, wurde vom 19. bis 23. März gefeiert, wobei das Minerval, das Jahreshonorar an die Lehrer, ausgezahlt wurde und die Schüler Ferien bekamen.“ (B)

Minerva wurde ca. ab dem 3. Jh. v. Chr. synonym mit Athene verwendet. Als Athene finden sich ausgeprägtere Darstellungsformen der Gottheit. Als Göttin der Weisheit, des Verstandes, des Krieges und des Friedens begünstigt sie in der Mythologie verschiedene Helden und verleiht ihnen den Sieg, den diese durch die von ihr erhaltenen Gaben der Klugheit und auch der Besonnenheit, wie aber zugleich auch Kraft und Stärke erringen.

¹⁹Diese Interpretation wird zum einen darauf geführt, dass Schätze im Erdreich, wie bspw. Erze oder Edelsteine als zu Plutos Reich gehörig betrachtet wurden. Zum anderen mag darin eine apotropäische oder euphemistischen Umdeutung zu sehen sein, wie sie sich bei verschiedenen Mythengestalten, so. u.a. bei den Erinyes als "Wohlgesinnte" (Eumenides) oder "Ehrwürdige" (Semnai).

²⁰<http://cfa-www.harvard.edu/iau/lists/NumberedMPs00001.html>

1.4.6 Vulcanus

”Röm. Gott des verheerenden Feuers und als solcher Schutzgott vor Feuergefahr, Gott der Blitze und der Schmiedekunst.” (B)

Identisch mit dem gr. Hephaistos.

”Gatte der Aphrodite [Venus], die ihn mit Ares [Mars] betrügt. Da er lahm geboren wurde, warf ihn seine Mutter vom Olympos ins Meer hinab. Im Auftrag des Zeus [Jupiter] bildete er die Pandora. Er spaltete das Haupt des Zeus [Jupiter] zum Zweck der Geburt der Athene [Minerva]. In seiner unterirdischen Schmiede fertigt er mit den Kyklopes als Gehilfen die Attribute der Götter: das Zepter des Zeus [Jupiter], die Pfeile des Eros [Cupido], den Wagen des Helios [Sol], den Bogen der Artemis [Diana] und die Rüstung des Ares [Mars].” (B)

1.4.7 Zeus - Jupiter

s.a.u. Chronos/Hades/Minerva/Vulcan, da enge Verbindung zum Jupiter/Zeus-Mythos. Darüber hinaus lieferte sich Zeus u.a. noch Kämpfe mit dem Typhon, hier heißt es beispielsweise bei Hesiod (881-886):

”Aber als die erhabenen Götter ihre Arbeit vollbracht hatten, und sich mit den Titanen gemessen hatten mit bewaffneter Hand, da veranlaßten sie, König zu sein und zu beherrschen, auf den Rat der Gaia, den olympischen, den weitschauenden Zeus über die unsterblichen Götter. Dieser aber teilte ihnen gerecht ihre Würden zu.”

Die Mythen berichten über zahlreiche Liebschaften des Zeus, mit Sterblichen und Unsterblichen. Die Herrscherhäuser des Kadmos, Laios und Ödipus, wie auch das Herrscherhaus von Troja führten ihre Stammtafeln bis auf Zeus zurück.

1.4.8 Analyse der Namensvorschläge

Es erscheint erstaunlich, dass bei den eingereichten Namensvorschlägen folgende Punkte mehr oder weniger bewusst scheinbar außer Acht gelassen wurden. Um dies zu beleuchten, werden zunächst die Regeln der IAU zur Namensgebung vorangestellt:

”Names adopted by the IAU must follow various rules and conventions established and amended through the years by the Union. These include:

1. Nomenclature is a tool and the first consideration should be to make it simple, clear, and unambiguous.

2. In general, official names will not be given to features whose longest dimensions are less than 100 meters, although exceptions may be made for smaller features having exceptional scientific interest.
3. The number of names chosen for each body should be kept to a minimum, and their placement governed by the requirements of the scientific community.
4. Duplication of the same name on two or more bodies, with the exception of Earth, is to be avoided.
5. Individual names chosen for each body should be expressed in the language of origin. Transliteration for various alphabets should be given, but there will be no translation from one language to another.
6. Where possible, the themes established in early solar system nomenclature should be used and expanded on.
7. Solar system nomenclature should be international in its choice of names. Recommendations submitted to the IAU national committees will be considered, but final selection of the names is the responsibility of the International Astronomical Union. The WGPSN strongly supports equitable selection of names from ethnic groups/countries on each map; however, a higher percentage of names from the country planning a landing is allowed on landing site maps.
8. No names having political, military or religious significance may be used, except for names of political figures prior to the 19th century.
9. Commemoration of persons on planetary bodies should not normally be a goal in itself, but may be employed in special circumstances and is reserved for persons of high and enduring international standing. Persons being so honored must have been deceased for at least three years.
10. When more than one spelling of a name is extant, the spelling preferred by the person, or used in an authoritative reference, should be used. Diacritical marks are a necessary part of a name and will be used.
11. Ring and ring-gap nomenclature and names for newly discovered satellites are developed in joint deliberation between WGPSN and IAU Commission 20. Names will not be assigned to satellites until their orbital elements are reasonably well known or definite features have been identified on them.

Demnach sind bei den eingereichten Namensvorschlägen unterschiedliche Fehler erfolgt bzw. Maßgaben für die Namensgebung nicht oder nur unzulänglich berücksichtigt worden:

1. Die Benennung der Planeten des Sonnensystems erfolgte traditionell entsprechend der römischen Namensgebung²¹. Hier hätte bereits augenfällig sein müssen, dass die griechischen und lateinischen Namen Zeus/Jupiter, Pluto/Hades, Uranos/Uranus, Chronos/Saturn synonym verwendet werden. Dass derartige Namensvorschläge dennoch unterbreitet wurden, mag also aus einer Unkenntnis der Regel der latinisierten Namen resultieren, oder aber aus einer mangelhaften Kenntnis der griechischen/römischen Mythologie. Hierzu geführt haben mag aber auch die zunächst abweichende Bezeichnung des Planeten Uranus als "Georgium Sidus" oder auch "Herschel". Auf den Vorschlag Johann Bodes hin, erfolgte die Benennung in "Uranus." Erstaunlich ist jedoch auch in diesem Zusammenhang, dass hier als Ausnahme der griechische Name "Pluto" statt des römischen "Hades" verwendet wurde²².
2. Aus dem genannten Grunde ist auch die Namensgebung wie "Lowell" oder "Constance", die nicht auf mythologischen Figuren beruhen, auf die Unkenntnis der Regel der zu verwendenden Namen zu verstehen. Es sei denn, es bestand die (wohl doch eher unberechtigte) Hoffnung, dass von dieser Regel abgewichen werden könnte.
3. Der Name "Minerva" war bereits seit dem Jahr 1867 für einen Kleinplaneten vergeben, hatte also derart keine Aussicht auf Erfolg.

Von den erwähnten Namensvorschlägen hatten also reell nur Vulcanus und Pluto eine Aussicht auf Erfolg. In der Abwägung, welchem dieser Vorschläge der Vorzug zu geben sein könnte, kamen nun noch weitere Aspekte hinzu. So hatte Venetia Burney in ihrer Argumentation erwähnt, dass sie Pluto als Namensvorschlag gewählt habe, da der Planet weit von der Sonne entfernt in großer Dunkelheit seine Umlaufbahn habe - und dies mit Pluto, dem Gott der Unterwelt, gut zutreffen würde. Betrachtet man assoziativ hierzu Hephaistos/Vulcan, als Gott der Schmiedekunst, so scheint der Name Pluto tatsächlich zutreffender, will man sich von dieser Argumentation leiten lassen. Ein weiterer Aspekt war, dass die beiden Anfangsbuchstaben Plutos - als P und L - als Kürzel für "Percival Lowell" betrachtet werden können. Lowells Verdienst an der Entdeckung des Planeten, wenn er ihm auch nicht mehr unmittelbar zukam, so jedoch durch das nach ihm benannte Observatorium, schaffte ein weiteres 'symbolträchtiges' Argument. Das Signum "PL" wurde damit ebenfalls als symbolische Anspielung an Percival Lowell vorgeschlagen, befürwortet und letztlich anerkannt.

²¹Seit 1919 erfolgt die Prüfung und Anerkennung von Vorschlägen zur Benennung durch die International Astronomical Union (IAU). Vergl. hierzu auch <http://planetarynames.wr.usgs.gov/>

²²Über die Rechtfertigungsgründe der IAU von der latinisierten Form abzuweichen ist bislang nichts weiter recherchierbar. Möglicherweise mag man sich hier von den Analogieformen zu Percival Lowell (PL) angesprochen gefühlt haben, jedoch ist dies reine Spekulation.

Betrachten wir die Namensgebung als ersten Symbolisierungsakt, so kann hier festgestellt werden, wurde nach den physikalischen Merkmalen des Planeten Ausschau gehalten. Das Wesenhafte des Pluto gegenüber dem Wesenhaften des Vulcanus setzte sich aus verschiedenen Erwägungen heraus durch. Der Name Pluto schien "treffender". Bis hierhin können wir festhalten, bestand zuerst die Mythologie, aufgrund deren Inhalte ein Vergleich und eine Projektion auf den Planeten stattfanden. Der neu entdeckte Planet hatte für die Betrachter eine stärker gesehene Ähnlichkeit mit Pluto als mit Vulcanus. Somit wurde der Mythos auf den Planeten quasi "projiziert".

In Anbetracht der Tatsache, dass zumindest das Argument des Astralkultes, der ausschlaggebend oder zumindest mitbegründend für die Astrologie erachtet wird, müsste man zumindest an dieser Stelle gleichermaßen hinterfragen, ob mit der Namensgebung des Pluto aufgrund herangezogener Assoziationen zur Mythologie und den bis dato bekannten Fakten gleichermaßen von einem "fortgesetzten Astralkult" ausgegangen werden müsste. Dies würde sicherlich tendenziell soweit verneint werden, da die Namensgebung des Planeten - zumindest in der heutigen Zeit - nicht essentiell als ein Akt religiöser Handlung, sondern primär aus pragmatischen, didaktischen oder konsensuellen Erwägungen heraus gewertet und angesehen wird. Zu bejahen ist dies jedoch insofern, wenn man den zugrunde liegenden Symbolisierungsprozess betrachtet, die Analogien zur Erschließung eines Namens, die durch Assoziationen gebildet werden.

2 Werdegang einer astrologischen Interpretation

Die allererste Erwähnung des Pluto und seiner Deutungsqualität findet sich, soweit man diese prognostische Schau annehmen möchte, bereits einige Jahre vor der Entdeckung des Planeten, nämlich bei A. E. Thierens im Jahr 1911 [65, S. 144]²³. Dies erwähnt auch Parm [47, S. 11] folgendermaßen:

"Der Astrologe A.E. Thierens, Holland, sprach sich in seinen 'Elementen der praktischen Astrologie' ebenfalls schon Jahre vor der Entdeckung über die astrologische Natur des neuen Planeten aus, und zwar in folgendem Wortlaut: 'Wenn der erste Planet hinter Neptun entdeckt wird, dann wird man wissen, daß er die Art des Mars in negativem Sinn besitzt, die Art von 'Pluto', 'Gott der Unterwelt'."

²³Orig.: "Wanner de eerste 'planeet' buiten Neptunus ontdekt wordt, dan zahl men weten, dat zij den aard van Mars in positieven zin bezit, den aard van Pluto 'god van de onderwereld' [...]"

Wie im Vergleich mit dem Originaltext deutlich wird, verkehrt Parm in seiner Übersetzung das Wort "positieven" in "negativem". Es entzieht sich unserer Kenntnis, ob es sich dabei um einen Übersetzungsfehler oder eine mögliche Absicht des Autoren handelt oder ob Parm diese Textpassage sogar derart uminterpretierte, dass Thierens Pluto aufgrund der mythologischen Zuordnung nicht als die positive Variante des Mars gesehen haben könne, und deshalb Thierens "positiev" wiederum als Schreibfehler deutete. Feststellbar bleibt zunächst, dass Thierens im Jahr 1911 einen künftigen Planeten mit dem Namen des Pluto und aus seiner Sicht positiven Qualitäten beschreibt, welches von Parm im Jahr 1934 zwar erwähnt, jedoch in negative Qualitäten umgedeutet wird.

Unmittelbar nach der Entdeckung und Benennung Plutos im Jahr 1930 setzte in Astrologenkreisen die Diskussion um die Deutungsinhalte des neuen Planeten ein. Wie aus der oben aufgeführten Aufstellung ersichtlich ist, begann recht frühzeitig eine publizistische Bearbeitung des Themas. So schrieb Brunhübner[7, S. 7] im Jahr 1935 hierzu:

"Es ist keine leichte, aber eine äußerst reizvolle Aufgabe für den Astrologen, ein Buch über einen neuentdeckten Himmelskörper zu schreiben, dessen Einfluß völlig unbekannt ist."

Bereits ein Jahr zuvor (1934) hatte Christian (Meier-)Parm jedoch bereits eine Veröffentlichung zu Pluto herausgegeben [47] und in der astrologischen Zeitschrift "Zenit" hatte schon im Jahr 1930 und danach die erste Auseinandersetzung stattgefunden. So kam in Deutschland Frank A. Glahn eine exponierte Rolle in bezug auf die Deutung des Pluto als Zeichenherrscher zu, die sich in seinem Vorwort bei Parm [47, S. 5] von ihm selbst wie folgt behauptet findet:

"Meines Wissens war ich der erste Astrologe, der Pluto als dem Zeichen Skorpion vorgesetzt erkannte und darüber drucken ließ. Das war kein Abschluß von praktischen Erfahrungen, sondern mythologischen Erwägungen, und zu dem die längst gewonnene Überzeugung, daß Mars nicht recht zum Zeichen Skorpion passe."

Es erscheint also lohnenswert, den Weg der ersten Jahre der astrologischen Deutung des Pluto chronologisch nachzuvollziehen. So stellte im Jahr 1930 Mrsic [40, S. 183] zunächst folgende durchaus berechtigte Fragen:

"Wie steht es nun mit den astrologischen Eigenschaften des Planeten? Werden die Astrologen 282 Jahre warten müssen, um sie in Erfahrung zu bringen? Wird man sie durch Statistik aus Horoskopen, in die man den Planeten nachträglich einzeichnet, ermitteln? Oder wird man den Weg der Alten beschreiten, den Weg der Intuition?"

Mrsic selbst bot in der Fortsetzung des Artikels Deutungsinhalte an, die er "in einem Zustand derartiger Schauung" erlangte, "selbstverständlich ohne damit Anspruch auf Gültigkeit erheben zu wollen."

In dieser Ausgabe des Zenit, wie auch im darauffolgenden Jahr setzten sich Mrsic²⁴ und auch Glahn mit der astrologischen Symbolfindung auseinander. Beide Artikel bezogen sich ausschließlich auf die Symbolfindung für die astrologische Deutung, jedoch in keiner Weise auf die Inhalte der anzuwendenden astrologischen Deutungsregeln. Die Abgrenzung des astrologischen zum astronomischen Symbol stand absolut im Vordergrund. Und rund ein Jahr später vertrat auch Nösselt im Zenit [42, S. 275] die folgende Ansicht:

”Über die innere Kongruenz des Namens ”Pluto” und seines Symbols mit dem neu entdeckten Planeten, will heißen für dessen astrologische Bedeutsamkeit, - darüber kann allein die Erfahrung der Astrologen der kommenden Jahrzehnte und Jahrhunderte ihr maßgebliches Urteil sprechen.”

Gleichzeitig kam er wenige Absätze später [42, S. 277/78] zu der Auffassung:

”Damit ist aber auch gesagt, oder doch wenigsten in großen Zügen angedeutet, was die vorgetragene Symbologie des neuen Planeten von seiner astrologischen Wirksamkeit erwarten lässt: Eigentlicher Träger und Bahnbrecher des Lebens mag er vor allem als Beherrscher des Abgründigen gelten, aus dem sich aller ”Aufstieg zur Großem” vollzieht. Jenseits der Grenze von Gut und Böse, einem äußersten, höchsten Willen gehorchend, der die Übereinkunft des Bestehenden sprengt, das Gewohnte mit der Einmaligkeit des den Tiefen verwurzelten Genialen durchbricht und Außerordentliches hervorbringt - der Dreiheit von Sonne: der Spenderin, Mars: dem Wirkenden und WIDDER: dem Aktiv-vermittelnden, alles lebendigen Beginnens zu tiefst verwandt. Quinta Essentia!”

Interessanterweise tritt hier ein Prozess zutage, der von Mrsic in seiner Breite der Auswirkung so scheinbar nicht angedacht war. Führte Mrsic also schon die Intuition als Grundlage astrologischer Erkenntnis und Deutung an, so wurde ein nicht unwesentlicher Zwischenschritt bis dahin nicht wahrgenommen. Mag also die bspw. die meditative Auseinandersetzung oder Einfühlung in das ”Plutothema” dazu geführt haben, dass visuelle Bilder und Symbole quasi vor dem inneren Auge aufstiegen, so wurden diese Bilder und Symbole jedoch nicht unmittelbar als Faktum und endgültiges Resultat einer inneren Schau gewertet, sondern nach eher rationalen Gesichtspunkten unmittelbar darauffolgend von den Verfassern argumentativ begründet.

So kommt auch Brunhübner [7, S. 20] schon zu der Aussage:

”Die verschiedenen Vorschläge vertreten die verschiedenen Auffassungen der Urheber. Welcher Vorschlag sich durchsetzen und bewähren wird, bleibt abzuwarten. [...] Sicher ist, daß diesen Vorschlägen noch andere folgen werden. Im übrigen wäre es jetzt, wo man kaum versucht hat, das Wesen Plutos zu erschließen, noch verfrüht schon ein endgültiges Symbol festzulegen. Jedenfalls aber ist es von einem Symbol

²⁴und auch Kronstroem, wie sich einem Verweis bei Mrsic in 1931 entnehmen lässt.

für Pluto zu fordern, daß es das Dämonische und die Polarität dieses Planeten anzeigt, daß es leicht schreib- und lesbar ist und daß es sich zwanglos in das System der übrigen Planetensymbole einfügen lässt.”

Es scheint also, als hätten die jeweiligen Autoren sich in mehrfacher Hinsicht durch die Symboldeutung verführen lassen. Um zu Deutungsinhalten des Planeten zu gelangen, wurden also teils ”Symbolschauen²⁵” durchgeführt, bei denen innere Bilder, Visionen oder auch gedankliche Assoziationen aufstiegen. Diese inneren Bilder - zu Papier gebracht - wurden dann gleichsam wieder ausgedeutet, argumentativ unterfüttert und somit als Richtlinienentwurf für die Symboldeutung des Planeten vorgegeben - unter Vorbehalt.

Nachfolgend begann die Diskussion um die Deutungsinhalte, die mit Pluto einhergehen, wie auch der Zuordnung als Häuserherrscher. Hatte Thierens dies bereits als ”mars-ähnliche Qualität” und die Häuserzuordnung zu Widder getroffen, so herrschte hierüber keinesfalls Einigkeit. Und Parm erläuterte [47, S. 22] - zumindest in Grundzügen - eine Problematik der Ableitung astrologischer Deutungsregeln:

”Zu Ende des vorigen Jahrhunderts stand lange Zeit (fast 10 Jahre) der Pluto in einer Konjunktion mit Neptun, ohne dass man etwas von Pluto wußte. Dadurch vermischte sich seine Wirkung mit derjenigen Neptuns, und da man nur Neptun kannte, konnte es nicht ausbleiben, daß man dem Neptun die Wirkungen seines unbekanntem Begleiters zuschrieb. So entstand die irrige Auffassung, Neptun bedeute ”Sozialismus” und ”Revolution”.”

Damit sprach Parm das Problem der Trennschärfe astrologischer Be-/ Deutungen mehr als implizit an. Wie schwierig sich dies wohl gestalten konnte zeigt der folgende Passus:

”Zunächst konnte es nicht anders kommen, als daß man den durch Neptuneinfluß getrübtten Pluto in das Zeichen Fische (bekanntlich ein Neptunzeichen) pflanzen wollte. [...] Soweit nämlich Pluto Jupitercharakter hat - und diesen Einfluß übt er in Bezug auf Saturn und Neptun aus -, hat er fischeähnliche Wirkungen. Sehr bald fand man heraus, daß Pluto marsische Einflüsse zeigen kann, und zwar gilt dies besonders, wenn er sich mit Venus, Mond oder Jupiter verbindet. [...] Seine marsische Wirkung verleitete einige Astrologen dazu, ihm das Zeichen Widder zu unterstellen.” [47, S.22/23]

Brunnhübner folgte dieser Ansicht jedoch nicht [7, S. 9/10], sondern kam zu dem Schluß:

”Seit seiner Entdeckung steht er [Anm. d. A.: Pluto] im Zeichen Krebs. Diesen Zeichenstand können wir beobachten und einigermaßen einschätzen, während die Beurteilung seines Standes im Zeichen Stier und Zwillinge, der doch für die ganze jetzt lebende Menschheit in Betracht kommt, schon schwieriger ist. Wie er in den Zeichen Löwe u.s.f. wirkt, wissen wir überhaupt noch nicht.”

²⁵oder wie bei Ebert mittels des Pendels. Zitiert in Brunnhübner [7, S. 19]

Dennoch scheinen sich Munkeln und Ahnungen auch in die Deutungen zu Pluto hineinzuschleichen, denn an anderer Stelle[7, 133] erwähnt Brunhübner:

”Unter dem Einfluß des doppelköpfigen, polaren Pluto werden aber nicht nur lebensspendende, sondern auch lebenszerstörende, also Todesstrahlen gefunden werden. Von diesen Todesstrahlen bzw. von Vorrichtungen, die diese ausschicken können, hört man zeitenweise immer wieder, trotzdem man scheinbar bestrebt ist, diese menschenmordende Erfindung geheimzuhalten.”

Und unklar bleibt in der Deutung des Pluto, ob es sich bei solchen Stellen, wie der nachfolgenden [7, 134], um astrologisch-ideologische oder politisch-ideologische Interpretationen handelte, die möglicherweise mehr der zeitgenössischen Deutungskultur oder einem Konformitätsdruck entsprangen:

”Selbstverständlich überträgt sich der Einfluß Plutos auch auf das ganze internationale politische und wirtschaftliche Leben. Auch hier klopft der neue Geist mit dröhnenden Hammerschlägen an die Türe und verlangt gebieterisch nach Neugestaltung und Umgestaltung. Bei allen Völkern gärt es und es gibt Länder, die aus den Unruhen, Streiks, Revolutionen überhaupt nicht herauskommen, überall Umbruch und Aufbruch.

Allmählich werden die Parlamente, später auch die wenigen noch bestehenden Monarchien verschwinden müssen. Aus den Parteienstaaten müssen Führerstaaten werden. Die veraltete, liberalistische Denkweise wird sehr bald auch außerhalb Deutschlands dem Führergedanken Platz machen müssen; denn überall erhallt der Schrei nach dem F ü h r e r.”

Bessler[5, 267] kam (1935) über die Frage: "Was wird uns nun Pluto bringen?" zu nachfolgendem Sinnen:

”Wir wollen uns am besten der etwas groben Sinndeutung enthalten, die das Finanzwesen besonders zu ihm in Beziehung setzt. Der Analogie nach ist Pluto dem Mars verwandt, mit saturninem Unterton. Übertragen auf heutige Verhältnisse dürfte der totale Staat und seine Wehr - im Kriegsfall die Einsetzung des Gesamtvolkes - seiner Natur entsprechen. Gewiß eher Fliegerbomben als Goldsäcke. Es ist auch nicht von der Hand zu weisen, daß der (erste) Weltkrieg schon unter dem Schatten Plutos stand.”

Gleichzeitig ließen sich beide Autoren und auch die nachfolgenden jedoch nicht davon abbringen, ihrerseits Zuordnungsversuche zu unternehmen. Dies ging zunächst weit bis in die 60er Jahre hinein, als Ebertin [12, S. 8] konstatierte:

”Es ist selbstverständlich, daß man kurz nach Entdeckung und dem Bekanntwerden der Position des neuen Planeten in Astrologikerkreisen sofort versuchte, den Pluto

in das traditionelle Deutungsgeschehen einzubeziehen. Zunächst glaubte man, daß der Pluto mit einem der von WITTE entdeckten Transneptunplaneten identisch sei. Das hat sich als Fehlschluß herausgestellt. Da man früher jedem Planeten ein Haus bzw. ein Tierkreiszeichen zugewiesen hatte, stritt man lange Zeit darüber, ob man den Pluto den Zeichen Widder oder Skorpion zuordnen sollte, weil diesen Zeichen ein "Mars-Charakter" zukam und im Pluto eine ähnliche "Natur" vermutet wurde. Aus diesem Grunde versuchte man auch ein dem Mars ähnliches Symbol für Pluto zu entwickeln. Man hat sich aber später immer mehr darauf geeinigt, den Pluto dem Zeichen Skorpion zuzuordnen, obwohl die Erfahrung gezeigt hat, dass eine der Entsprechungen des Pluto, das Führungs- und Machtstreben, mehr dem Zeichen Widder zukommt."

Wie bereits zuvor erwähnt, gestaltete sich die Auseinandersetzung und Veröffentlichung des Pluthemas in Astrologenkreisen während des NS-Regimes schwierig. Verbot und Auflösung astrologischer Vereinigungen, die Verhaftung, Deportation und teils auch Tötung von Astrologen, das Verbot und die Verbrennung astrologischer Literatur, wie darüber hinaus die durch Kriegsschäden untergegangenen Werke taten ihr weiteres dazu. Damit waren Arbeitsgrundlagen und -strukturen zerstört, die erst nach Ende des Krieges wieder aufgebaut werden mussten. Wenngleich auch die Publikationsmöglichkeiten nicht ganz unterbunden waren, so findet sich in der Zeit von 1935 bis 1949 nur spärlich Literatur zu Pluto, hauptsächlich im fremdsprachlichen Bereich. Es kann nicht klar gesagt werden, inwieweit diese Einfluss auf die deutsche Astrologenschaft hatten, da derartige Querverweise in der späteren deutschsprachigen Literatur nicht zu finden sind.

Erst ab Beginn der 50er Jahre gelangte das Thema wieder - für uns sichtbar - durch Publikationen in die fachlich-astrologische Diskussion²⁶. Dabei wurden zum Teil die bereits vormals zum Beginn der 30er Jahre veröffentlichten Werke nochmals - teils auch nur äußerst geringfügig - überarbeitet und erneut publiziert.

Hatte die psychologische Interpretation bereits vor der Entdeckung Plutos Einzug in die Deutungspraxis der Astrologen gehalten²⁷, und hatten die Astrologen im Laufe der 30er Jahre versucht an diese Art der Deutungsebene anzuknüpfen²⁸, so wurde hier bei den Publikationen der Nachkriegsjahre gleichfalls Schwerpunkte bei der psychologisch oder tiefenpsychologisch orientierten astrologischen Deutung gesetzt²⁹. Ein Trend, der sich in den darauffolgenden Jahren noch weiter fortsetzte.

²⁶ Auf Rudolphs "Regeln für Planetenbilder" konnte bedauerlicherweise nicht zugegriffen werden, da ein Belegexemplar nicht ausfindig zu machen war.

²⁷ Mewes (1917), Fankhauser (1927), Klöckler (1928)

²⁸ Carter (1930), Busse (1932), Elmensberg (1932), Holstein/Koch (1934), Strauß-Kloebe (1935)

²⁹ Kühn (1941 und ca. 1947), Sementovsky-Kurilo (1946), Hablitz (1949), Reich (1949), Ebertin (1950), Löhlein (1950), Strauß (1953), Hagenbuchner (1957), Dressler (1958) und Xylander (1958)

An statistischen Informationen finden sich bislang nur wenige Zahlen, diese darüber hinaus auch nur schlecht belegt oder schwierig zu rekonstruieren. So heißt es bei Brunhübner[7, 109]:

”Bei ein paar hundert Fällen von gewaltsamem Tod, die ich untersuchte, war der Anteil der Pluto-Transite (an ihrer Gesamtzahl gemessen) wie folgt: Quadrat 50%, Konjunktion 25%, Opposition 15%, Sextil und Trigon 10%. Die unheilvollste Wirkung hat also entschieden das Quadrat. Auch die Konjunktion stellt noch 1/4 der Transitaspekte und äußert sich ungünstiger als die Opposition. Daß unter entsprechenden Verhältnissen auch die günstigen Transite Plutos eine ungunstige Wirkung zeitigen, ist nicht weiter zu verwundern.”

Mitte der 60er Jahre schreibt Ebertin [12, 13] zu seinen Studien über Pluto:

”Ich habe aber den Einfluß des Pluto an tausenden von Beispielen untersucht. Wer aber noch zweifelt, braucht nur zu beobachten, welche Entsprechungen sich zu der Uranus-Pluto-Konjunktion vor einigen Jahren ergeben haben, um zu erkennen daß der Einfluß jenes kleinen Planeten, der selbst im größten Fernrohr kaum sichtbar ist, doch sehr groß sein kann. Wir haben auch gesehen, daß der Einfluß des Pluto immer stärker geworden ist, je mehr er sich im letzten Jahrhundert der Erde genähert hat.”
[13, 6/7]

Bedauerlicherweise führt Ebertin die ”tausende an Beispielen” nicht dezidiert aus.

In der Arbeit ”Biografie und Transite” greift Voltmer die statistische Überprüfung astrologischer Transite mit auf[67]. Voltmer untersuchte dabei insgesamt 5122 Pluto-Transite, bei denen jedoch 1592 mit einer Häufigkeit von 0 Aspekte bildeten, davon ergaben sich 2906 harmonische Pluto-Transite ohne Aspektbildung und 2826 dissonante Pluto-Transite[67, 199/200] ohne Aspektbildung. Bei dem Signifikanz-Test der verbleibenden Transite/Aspektbildungen (dargestellt: [67, 164]) ergab sich folgende Auswertung:

Pluto wird vor allem bei berufsbezüglichen Variablen signifikant: bei ”beruflicher Änderung” und ”Mißerfolg” allerdings in gegensätzlicher Art und Weise. Pluto-Transite insgesamt und harmonische zeigen sich bei der erstgenannte Variablen, dissonante bei der letztgenannten. Signifikant weniger dissonante Pluto-Aspekte zeigen sich bei ”Änderung der Aktivitäten/Reise”. Bei einer Variablen sind alle drei Pluto-Variablen hervorgehoben; bei der ”Depression” werden Pluto-Transite insgesamt sowie die harmonischen und disharmonischen in einzelnen Formen der Variablen signifikant.”

Bei der Testung der ”Signifikanzwerte (einseitig) auf korrelative Zusammenhänge zwischen den berufsbezüglichen Variablen ”berufliche Veränderung”, ”Erfolg” und ”Misserfolg” und den astrologischen Variablen für den gesamten Zeitraum von 1989 bis 2001” fand Voltmer hinsichtlich der

Fragestellung nach einem "positiven Zusammenhang zwischen der Anzahl bestimmter Transite und der Anzahl berufsbezoglicher Ereignisnennungen" auch Signifikanzwerte von .000 (Anz. Pluto Transite bei beruflicher Änderung), .036 (Anzahl harmonische Pluto Transite bei beruflicher Änderung) und .008 (Anzahl dissonanter Pluto Transite bei beruflicher Änderung)[67, 175]. In der Frage, ob es "einen positiven Zusammenhang zwischen der Anzahl bestimmter Transite und der Anzahl bestimmter Änderungsnennungen" gebe[67, 178], finden sich zur Anzahl der Pluto-Transite Änderungsnennungen bei "Familie/Heim/Geburt" (Wert: .009) , die harmonischen Pluto-Transite weisen entsprechende Angaben bei "Liebesänderung" (.019), "Trennung/Scheidung" (.040) und "Änderung von Aktivitäten/Reise" (.006) auf. Die dissonante Pluto-Transite finden sich demnach in Bezug auf "Liebe/Heirat" (.033) und Änderungen im Bereich "Familie/Heim/Geburt" (.022). Voltmer relativiert jedoch selbst[67, 181]:

"Doch es lässt sich fragen, ob nicht jede Art von Ereignis grundsätzlich gemäß den Bedeutungszuschreibungen von Pluto[!], Neptun oder Pluto empfunden werden kann. Zu welchem Planetenprinzip eine Erfahrung zugeordnet werden kann, hängt nach astrologischer Auffassung nicht von dem Erlebnis als solchem ab, sondern von der Erlebnisweise.

Ob eine bestimmte Interpretationsweise von Ereignissen passend ist oder nicht, lässt sich von daher nicht prüfen. Insofern können Signifikanz als solche nur zur Kenntnis genommen werden, ohne dass gesagt werden kann, ob diese überhaupt als angemessen zu gelten haben."

Auch in der weiteren Literatur zu Plutothemen finden sich allenthalben Hinweise auf Erfahrungswerte der jeweiligen Astrologen, die an kaum einer Stelle mit klaren Daten und Fakten belegt werden. So heißt es bspw. bei Hebel:

"Die Informationen in diesem Buch habe ich aus meiner Beratungstätigkeit sowie aus den Berichten meiner Klienten gewonnen, bei welchen es sich in der Hauptsache um berufstätige Stadtbewohner der Mittelschicht handelt. Die Angaben spiegeln die Probleme dieser Menschen wider und häufig auch die Art und Weise, wie diese sie gelöst haben. Ich habe selbst, gemäß meiner Wahrnehmung der Wirkungsweise der Planeten, Vorschläge gemacht, wie mit diesen Energien umzugehen ist. Wenn meine Klienten festgestellt haben, daß diese Vorschläge funktionieren, habe ich sie hier aufgenommen." [23, 12]

Damit drängt sich die Frage auf, ob nicht auch - oder gerade - in der astrologischen Literatur der vergangenen gut siebzig Jahre eben nur diese Interpretationen Eingang gefunden haben, die entweder global³⁰ waren, so dass sie generell zutrafen oder die sich in der Zusammenstellung lediglich positiv erfahrbare Einzelfälle finden liessen oder individuell als Ratschlag/Lösungsweg für Lebensprobleme bewährt haben. Dies sagt jedoch nichts über die Übertragbarkeit sowohl der Deutungsregeln als auch möglicher (therapeutischer/interventiver/präventiver) Gegenmaßnahmen aus, denn scheinbar ergaben sich Übereinstimmungen in Bezug auf astrologische Interpretation und Biographie des/der Betroffenen, wie auch nachfolgenden Lösungsvorschlägen, die sich als hilfreich erwiesen.

Daneben findet sich hinsichtlich der Bedeutungszuschreibungen eine weitgehend homogene Vorstellung von 'Plutothemen', die synonym verwendet werden. Als Schlagworte finden sich in der Literatur³¹ beispielsweise: Tod, Gewalt, Ideologie, Schuld(gefühle), Abneigung, Mißhandlung, Generation(splanet), Abgründiges, Transformation, Katastrophe, Metamorphose, Macht...

³⁰im astrologischen Verständnis somit eher "mundan"

³¹vergl. hierzu ausführlicher die Literaturhinweise gem. Anhang - Eine detaillierte Zuschreibung zu einzelnen Autoren erfolgt nicht, da hier lediglich die Schlagworte exzerpiert werden und aufgrund der zahlreichen Überschneidungen und Mehrfachnennungen die Übersichtlichkeit nicht gewahrt werden könnte.

3 Schlußbetrachtungen

Als grundlegende Kritik an der Praxis der Deutungsfindungen im astrologischen Bereich äusserte sich bereits Ebertin im Jahr 1965 sehr deutlich:

”Die Beobachtungen und Überlieferungen, die teilweise Jahrtausende zurückliegen, bedürfen immer wieder der Überprüfung. Es kann nicht geleugnet werden, daß in den alten Schriften, z.B. von Claudius Ptolemaeus, zahlreiche Wahrheiten enthalten sind. Nur haben die Abschreiber der überlieferten Literatur sehr oft die echten Grundlagen weggelassen und sich nur auf die Regeln konzentriert, mit denen man glaubte, die Zukunft voraussagen zu können.

Noch Brandler-Pracht, der kurz nach der vorigen Jahrhundertwende zahlreiche astrologische Lehrbücher in verschiedenen Verlagen und Orten herausgab und damit eine Renaissance der alten Astrologie in deutschsprachigen Gebieten hervorrief, mußte bekennen, daß er nur ”Kompilationen”, d.h. zusammengetragene Stoffe, herausgegeben hat, ohne diese gründlich zu prüfen, das Echte vom Unechten zu unterscheiden. Es ist bedauerlich, daß diese Schriften heute noch für viele Astrologen eine Arbeitsgrundlage bieten. Die wenigen Forscher und Kritiker, z.B. Dr. Feerhow (Pseudonym für Dr. Wehofer, Wien), Dr. Freiherr von Klöckler, K. E. Krafft u.a. konnten nur auf einen kleinen Kreis Einfluß gewinnen.” [12, 5]

Daneben verwies er die ’symboldeutende Astrologie’ des Platzes und stellte konkrete Forderungen an die Analyse der Daten:

”Will man daher die Entsprechungen zwischen dem Lauf des Pluto durch die einzelnen Tierkreiszeichen und einem möglichen Einfluß auf das Weltgeschehen untersuchen, kann man sich nicht auf irgendwelche Symboldeutungen stützen, sondern muß die Entwicklung der Menschheit in Verbindung mit dem Plutolauf studieren [...] Bei solchen Untersuchungen darf man aber nicht in den Fehler verfallen, daß man die Geschehnisse in einem bestimmten Zeitabschnitt nur mit einem Planeten in Verbindung bringt, sondern man sollte versuchen, den möglichen Einfluß eines Gestirns aus der Summe der historischen Erscheinungen herauszuschälen und muß außerdem Vergleiche anstellen, ob sich ähnliche Erscheinungen bei verschiedenen Durchläufen durch ein bestimmtes Zeichen wiederholen.” [12, 9]

Hatte Mrsic [40, S. 183] (s.u. Pt. 2.2) schon die durchaus berechtigte Frage gestellt, wie der Astrologe an sich nun zu seinen Deutungen gelangen kann oder wird, so lassen sich daraus die nachfolgenden Erkenntniswege astrologischer Interpretationen entwickeln:

- Die Beobachtung des Planeten über die gesamte Umlaufzeit hinweg. Dementsprechend würden vergangenheitsbezogene Deutungen nicht in Betracht kommen. Erst die

Erfahrungen und Beobachtungen über die folgenden rd. 3 Jahrhunderte³² führen zu Deutungsregeln, die fortgeschrieben werden können.

- Statistische Überprüfung der Horoskope und der mit der Plutoposition verbundenen Ereignisse - sowohl für vergangene Begebenheiten, wie in der Fortführung der Technik potentiell auch für zukünftige Geschehnisse.
- Rekursive Interpretation anhand Betrachtung der errechneten Plutopositionen zum jeweiligen Zeitpunkt und demnach Entwicklung von Analogieregeln.
- Intuitive (mystische) Wahrnehmung und Ableitung von Deutungsregeln auf der Basis von geistigen Schauen³³ oder individuell wahrgenommener Einzelfallsituationen und Erfahrungen.

Doch genau der von Parm vorgebrachte Einwand [47, S. 22]:

”Zu Ende des vorigen Jahrhunderts stand lange Zeit (fast 10 Jahre) der Pluto in einer Konjunktion mit Neptun, ohne dass man etwas von Pluto wußte. Dadurch vermischte sich seine Wirkung mit derjenigen Neptuns, und da man nur Neptun kannte, konnte es nicht ausbleiben, daß man dem Neptun die Wirkungen seines unbekanntem Begleiters zuschrieb.”

ist bis dato unreflektiert geblieben. Könnte also heute, selbst nach nunmehr 75 Jahren der Beobachtung und Deutungsfindung zu Pluto sicher ausgeschlossen werden, dass nicht 'bislang unbekannte Faktoren' dazu beitragen, dass dem Pluto eine Bedeutung gegeben wird, die nicht originär ihm, sondern diesem 'speziellen, unbekanntem Faktor' zukäme? Wären derart nicht sämtliche(!) Horoskope und Interpretationen zu verwerfen, die seinerzeit bspw. dem Neptun Bedeutungszuschreibungen zukommen ließen, die scheinbar doch nicht originär 'neptunisch' waren?

Betrachtet man darüber hinaus die heutige Literaturlandschaft zum Thema 'Pluto', so ist ein Konsens festzustellen, dass Pluto nunmehr dem Zeichen Skorpion als Häuserherrscher zugeteilt ist, so, wie es Glahn "auf der Basis mythologischer Erwägungen" bereits in den 30er Jahren für sich in Anspruch nahm. Ähnlich verhält sich dies - nach derzeitigem Erkenntnisstand - mit den mythologisch abgeleiteten Deutungsregeln Plutos, wie auch der symboldeutenden Astrologie. Ansätze einer ereignisbezogenen astrologischen Forschung haben sich zwar gezeigt, doch sind diese bislang als unzureichend zu bewerten. Einzelfallanalysen sind nicht verwertbar hinsichtlich ihrer Anzahl und der Art und Weise der Dokumentation. Geschichtshistorische analytische Aufarbeitungen und Re-/Konstruktionen von Deutungsregeln, wie sie eingangs von verschiedenen Autoren vermutet wurden, lassen sich in Bezug auf Pluto im deutschsprachigen Raum im betrachteten Zeitraum nicht finden. Dies ist zwar insofern eine Feststellung, auf der Basis der verwendeten und derzeit verfügbaren Literatur, jedoch lässt dies nicht abschliessend die Vermutung zu, dass zu früheren Zeiten nicht tatsächlich eine historisch-analytische Regelfindung stattfand.

³²selbst dies ist so nicht ganz korrekt, würde man Ebertins Forderung nach "ähnlichen Erscheinungen bei verschiedenen Durchläufen durch ein bestimmtes Zeichen wiederholen".

³³Trance/Meditation u.a.

4 Weiterführende Literatur

Literatur

- [1] Adler, Oskar - 1992, Das Testament der Astrologie - Planetenwelt und Mensch; Hugendubel, München
- [2] Adler-Gral, Jessie - (1998), Karmische Aufgaben der Liebe - Teil II. Plutonische Liebe; in: Meridian, 3/98, S. 36-40
- [3] Bayer, Karl - 1927, Die Grundprobleme der Astrologie; Meiner Verlag, Leipzig
- [4] Bellinger - 1993, Knaurs Lexikon der Mythologie; Knauer, München
- [5] Bessler, Heinrich - (1935), Was wird uns Pluto bringen?, in: Die Astrologie, Dezember 1935, S. 267 - über: www.astrotex.de/sources/bessler_pluto.html (Stand: 04.12.2005)
- [6] Bessler, Heinrich - (1961), Der böse Pluto - Ein Beitrag zur astrologischen Deutung der äußeren Planeten; in: Astrologische Monatshefte 5-6/1961
- [7] Brunhübner, Fritz - 1935, Der neue Planet Pluto - Beobachtungen und Erfahrungen, Hubers Verlag, Diessen vor München
- [8] Chatley - (1950), Astrology in China; in: The Observatory, Vol. 70
- [9] Cicero/Schäublin - 1991, De Divinatione/Über die Wahrsagung; Artemis und Winkler, München
- [10] Costello, Darby - (2000), Kinder der Sechziger. Die Uranus-Pluto-Generation; in: Meridian, 6/2000, S. 41-46
- [11] Cunningham, Donna - 1989, Erkennen und Heilen von Pluto-Problemen; Urania, Neuhausen
- [12] Ebertin, Reinhold - 1965, Pluto - Entsprechungen zum Weltgeschehen und zum Menschenleben, Bd. I: Aspekte; Ebertin, Aalen
- [13] Ebertin, Reinhold - 1988 [1965], Der Einfluß des Pluto auf das Liebesleben; Ebertin, Freiburg
- [14] Ebertin, Reinhold - 1996, Kombination der Gestirneinflüsse; Ebertin, Freiburg
- [15] Fink - 1998, Who's Who in der Antiken Mythologie; dtv, München
- [16] Gil Brand, Rafael - (1996), Der Neptun-Pluto-Zyklus; in: Meridian, 6/96, S. 7-11
- [17] Glahn, Frank A. - (1932), Symbol für Pluto; in: Zenit, 3/1932, S. 203

- [18] Green, Jeff - 1988, Pluto - Die evolutionäre Reise der Seele; Hugendubel, München
- [19] Greene, Jeff - (1996), Pluto in Schütze; in: Meridian, 6/96, S. 21-25
- [20] Greene, Liz - (2003), Macht-Dreiecke. Pluto und Macht; in: Sternzeit, Nr. 14, S. 32-36
- [21] Hamers-Schreiber, Gertrud - (1994), Das Pluto-Kosmogramm; in: Meridian, 1/94, S. 23-26
- [22] Haydn, Paul - 1990, Pluto im Aufstieg - Über die astrologische Bedeutung von Pluto; Knauer, München
- [23] Hebel, Doris - 1995, Himmlische Psychologie - Ein Astrologischer Reiseführer zu den Planeten Saturn - Uranus - Neptun und Pluto; Hier & Jetzt Verlag, Bad Oldesloe
- [24] Heeren, Robert von - (1994), Neue Entdeckungen jenseits der Neptun- und Plutobahn; in: Meridian, 6/94, S. 48-49
- [25] Hermann, Jachim - 2001, Das große Lexikon der Astronomie;
- [26] Hesiod/Albert, Karl - Theogonie; Academia-Verlag, Sankt Augustin
- [27] Homer/Voß - Ilias/Odyssee; Artemis & Winkler, Düsseldorf und Zürich
- [28] Hürlimann, Gertrud - 1998, Astrologie - Ein methodisch aufgebautes Lehrbuch; M&T Edition Astroterra, Zürich
- [29] Janascheck, Ulla - (2003), Die verlorene und wiedergefundene Hälfte. Transit-Pluto in Opposition zu Merkur im siebten Haus; in: Meridian, 4/2003, S. 52-53
- [30] Jehle, Markus - (2001), Pluthemen in der Synastrie; in: Meridian, 2/2001, S. 20-22
- [31] Jehle, Markus - (2002), Auf Liebe und Tod. Saturn- und Pluto-Themen in Beziehungen; in: Meridian, 4/2002, S. 12-15
- [32] Keidel-Joura, Christine - (2000), Astrologie und Heilpflanzen. Heilpflanzen für Skorpion und das Pluto bzw. Skorpion-Mars-Prinzip, in: Meridian; 1/2000, S. 50-53
- [33] Klöckler, Frh. v. - 1981, Kursus der Astrologie; Bauer, Freiburg
- [34] Koch, Dieter - (1994), Neue Planeten. Chironartige Kleinplaneten im äusseren Sonnensystem und Transpluto; in: Meridian, 2/94, S. 15-22
- [35] Koch, Walter A. - 1956, Innenmensch und Aussenmensch - eine Astrologische Qualitätenlehre; Zenit-Verlag, München
- [36] Kubny, Manfred - 2000, Traditionelle Chinesische Astrologie; Kehrer, Heidelberg
- [37] Leonard, Frederick C. - (1930), The New Planet Pluto; in: The University of California at Los Angeles Leaflet, No. 30, S. 121-124

- [38] Leuschner, A.O. - (1932), The Astronomical Romance of Pluto; in: Publications of the Astronomical Society of the Pacific, Vol. XLIV, No. 260, S. 197-214
- [39] Maier - 1994, Lexikon der keltischen Religion und Kultur; Kröner, Stuttgart
- [40] Mrsic, Dr. Wilhelm - (1930), Der neue Planet und die Geschichte der Planetenentdeckung; in: Zenit, 1/1930, S. 180-184
- [41] Mrsic, Dr. Wilhelm - (1931), Symbol für den Planeten Pluto; in: Zenit, 2/1931, S. 202-203
- [42] Nösselt, Heinz - (1932), Das griechische "PHI" für Pluto?; in: Zenit, 3/1932, S. 274-278
- [43] Neugebauer - (1946), The History Of Ancient Astronomy: Problems and Methods; in: Publications of the Astronomical Society of the Pacific, Vol. 58
- [44] Noerr, G. S. - (2000), Symbolik des latenten Sinns - Zur psychoanalytischen Symboltheorie nach Lorenzer; in: Psyche, Stuttgart, Vol 54; Part 5; S. 454-482
- [45] Orban, Peter - 1990 - Pluto - Über den Dämon im Inneren der eigenen Seele; rororo Sachbauch, Reinbek bei Hamburg
- [46] Ovid/Fink - 1998, Metamorphosen; Fischer, Frankfurt
- [47] Parm - 1952 [1934], Pluto; Baumgartner Verlag, Warpke-Billerbeck
- [48] Petersen, Jörg - (2003), Die Lichter des Todes. "Gevatter Tod": Saturn und Pluto im Märchen; in: Meridian, 3/2003, S. 46-49
- [49] Ranke-Graves - 2000, Griechische Mythologie; rororo, Reinbek
- [50] Riegger, Mona - (1993), Pluto - das Ende einer Maskerade; in: Meridian, 4/93, S. 11-14
- [51] Ring, Thomas - (1997), Astrologische Menschenkunde; Bauer, Freiburg
- [52] Rochberg - 2004, The Heavenly Writing Divination, Horoscopy, and Astronomy in Mesopotamian Culture; Cambridge U.P, Cambridge
- [53] Rochberg-Halton - (1984), New Evidence for the History of Astrology; in: Journal of Near Easter Studies, Vol 43
- [54] Roggenbuck, Friedel/Fried, Maria - (1997), Pluto in Jungfrau; in: Meridian, 2/1997, S. 23-25
- [55] Roggenbuck, Friedel - (2002), Pluto, der Dinosaurier im Planetenclub. Eine astronomische Betrachtung mit astrologischen Konsequenzen; in: Meridian, 1/2002, S. 27-31
- [56] Roggenbuck, Friedel - (2002), Pluto, der Doppelplanet. Neue psychologische Dimensionen im Umgang mit dem "gefürchteten" Planeten; in: Meridian, 2/2002, S. 51-54

- [57] Roggenbuck, Friedel - (2002), Plutos unbekannte Seite. Die Arbeit mit dem Schatten; in: Meridian, 3/2002, S. 40-43
- [58] Roggenbuck, Friedel - (2002), Entwicklungsstufen des Bewusstseins aus Plutos Sicht; in: Meridian, 4/2002, S. 56-57
- [59] Schlyter, Paul - (2005), Planet X - 1842 to 1992; in: Arcturus, Vol. 3, Nr. 1, S. 9-11, über: http://www.irishastronomy.org/user_resources/files/1107420454-arc_jan_05.pdf
- [60] Schwab - 1974, Sagen des klassischen Altertums; Ueberreuter, Wien
- [61] Sementovsky-Kurilo, Nicola - 1950, Synthetische Horoskopdeutung; Metz Verlag, Zürich
- [62] Sicuteri, Roberto - 1983, Astrologie und Mythos - Mythen und Symbole des Tierkreises im Spiegel der Tiefenpsychologie; Aurum Verlag, Freiburg
- [63] Stern/Mitton - 2005, Pluto and Charon; Wiley-VCH, Weinheim
- [64] Strauss, H.A. - 1953, Psychologie und Astrologische Symbolik; Rascher, Zürich
- [65] Thierens, A.E. - Cosmologie - Elementen der practische Astrologie; Lucto et Emergo, s'-Gravenhage
- [66] Vetter, Richard - (1994), Saturn - Pluto: Wenn es hart auf hart kommt...; in: Meridian, 1/94, S. 10-18
- [67] Voltmer, Ulrike - 2003, Biografie und Transite, Diplomarbeit in der Fachrichtung Psychologie der Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- [68] Vouga, Charles E. - 1961, Experimentelle Astrologie - Die Bedeutung der Hauptaspekte und des Planeten Pluto; Baumgartner Verlag, Warpke Billerbeck
- [69] Weidner, Christopher - (2001), Die Transpersonalen Planeten. Pluto - Die Chance, über seinen Schatten zu springen, in: Meridian, 2/2001, S. 47-51
- [70] Weidner, Christopher - (2002), Der Weg durch die Türe. Saturn/Pluto als Chance und Herausforderung; in: Meridian, 2/2002, S. 13-16
- [71] Weise, Daniela - (1998), Im Leben ist der Tod mit drin - Plutotransite und der Schatten; in: Meridian, 3/98, S. 13-17

Abschluß: Die Ausarbeitung des Themas erfolgte (gleichermaßen inhaltlich wie finanziell) unabhängig von etwaigen astrologischen Schulrichtungen und Institutionen und gibt ausschließlich den Stand der herangezogenen Literatur wieder. Bei der Beschaffung von Artikeln aus astrologischen Fachzeitschriften der 30er Jahre war das Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene e.V. (IGPP) freundlicherweise unterstützend tätig.